



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

B.: Die deutschen Verluste im Kriege gegen Frankreich.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Die deutschen Verluste im Kriege gegen Frankreich.

Der unermüdliche, geistvolle Leiter des Preuß. statistischen Bureau's, Dr. Engel, hat in diesen Tagen eines jener Werke veröffentlicht, welche selbst dem Laien in statistischer Wissenschaft imponiren müssen durch die wunderbare Bewältigung eines scheinbar chaotischen Stoffs, durch die großartige Deutlichkeit der Resultate und die vielseitigste Ausnutzung der Zahl als des einfachsten Ausdrucks für die gewaltigen Anstrengungen, die ein hochgebildetes Volk für seine höchsten Güter nur einsetzen kann. Wenn Dr. Engel gar keinen andern Antheil an dem großen Kriege genommen hätte, als denjenigen, den sein Werk „die Verluste der Deutschen Armeen an Offizieren und Mannschaften im Kriege gegen Frankreich 1870 und 1871 (Berlin, Verlag des k. statist. Bureau's)“ bekundet, so würden wir diesen einen Antheil doch so hoch zu schätzen haben, als irgend eine patriotische Leistung eines andern einzelnen Deutschen in den zwei großen Jahren. Aber diese Arbeit ist mehr als die Leistung eines Einzelnen, sei er auch noch so gelehrt und thätig. Sie ist ein bedeutsames Zeugniß für die Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und allseitige Gerechtigkeit unsrer amtlichen Quellen, selbst in den aufregendsten Zeitläuften, und zugleich für die Unbefangenheit der Kritik deutscher Wissenschaft. Wir behaupten wohl nicht zu viel, wenn wir hinzufügen: nicht bloß unsern geschlagenen Feinden wird ein gleichartiges Werk niemals möglich werden, sondern kaum eine andere Nation wäre einer solchen Leistung so kurze Zeit nach einem mit Anspannung aller nationalen Kräfte, der geistigen wie der materiellen, geführten Kriege fähig gewesen. Es frommt nicht, hier in das unendliche und doch so klar geordnete Zahlenwerk dieses großen Werkes einzutreten, da doch nur Einzelheiten herausgehoben werden könnten. Aber wie vielseitig und großartig Engel die Aufgabe seiner Wissenschaft gegenüber dem Deutschen Kriege gegen Frankreich auffaßt, erfahren wir schon aus dem „allgemeinen Theil“ dieser Arbeit, in welchem das ganze kolossale Material, welches im vorliegenden Werke behandelt wird, nur als ein kleiner Bruchtheil erscheint in der Lösung der von Engel selbst gesetzten Gesamtaufgabe oder, statistisch ausgedrückt, nur als eines von den 25 Kapiteln der Gesamtdarstellung dieses Krieges. —

Engel selbst verweist große Abschnitte dieser Gesamtaufgabe an andere Wissenschaften, ja er erklärt dieselben mit vollem Rechte bereits in vollendeter Weise gelöst, besonders die strategisch-taktischen Abschnitte, welche das große Generalstabswerk behandelt. Ja, er gesteht sogar einen großen Antheil an der tüchtigen Vollendung des vorliegenden Werkes dem Calculator des statist. Bureau's Herrn Kreuzer zu, während er für sich nur die Invention der leitenden Ideen, die mühsame Beschaffung des Materials und die Anleitung zur Benutzung der Quellen in Anspruch nimmt. Damit ist das Werk nicht weniger sein eigenes. Aber auch der unendliche Fleiß, die nimmer rastende Mühe Kreuzer's, welcher jeder der hier veröffentlichten Angabe über Namen und Daten, jeder Zahl eine sorgfältige und intelligente Kontrolle widmete, verdient die höchste Anerkennung. Ihm verdanken wir die Klarheit und Vollständigkeit der Tabellen des „speziellen Theils“. Nur ganz übersichtsweise zählen wir die Disposition des Werkes und den Inhalt der einzelnen Tabellen auf. Die ersten 5 Tabellen widmen sich einer Darstellung der Gefechtsverluste, und zwar enthält Tab. 1, die Verluste der einzelnen Truppentheile innerhalb der verschiedenen Grenzen; Tab. 2, in den verschiedenen Affairen (Schlachten, Gefechten, Belagerungen, Cernirungen zc., Verunglückungen hierbei

und auf Märschen); Tab. 3, nach Corps- und Divisionsverbänden; Tab. 4, in chronologischer Folge der Schlachten, Gefechte und sonstigen verlustbringenden Affairen; Tab. 5, in alphabetischer Folge der Gefechtsorte. Es folgt nun die Statistik der Todesfälle und Noch-Vermißten. Ihr sind weitere sieben Tabellen gewidmet, die folgendermaßen gruppiert sind: Tab. 6, Tode (mit Angabe der Todesursachen) und Noch-Vermißte bei den einzelnen Truppentheilen; Tab. 7, Todesfälle und Noch-Vermißte innerhalb der größern taktischen Verbände nach Zeit und Ursachen, Waffen und Chargen, Tab. 8, Stärke der deutschen Armeen bis Ende Januar 1871; Tab. 9, Mortalitätsverhältniß innerhalb der einzelnen Chargen des Deutschen Heers. Tab. 10, dergleichen innerhalb der einzelnen Corps- u. Corpsverbände. Tab. 11, Durchschnittszahlen der Stärke des Deutschen Heers in den einzelnen Monaten des Feldzugs. Tab. 12, Mortalitätsverhältniß der Deutschen Contingente innerhalb der einzelnen Monate. Unter jeder dieser Tabellen hat man sich natürlich, entsprechend dem riesigen Material, nicht etwa einzelne Blätter, sondern bogenlange tabellarische Uebersichten zu denken.

Auf den ersten Blick veranschaulichen auch dem Laien den ungewöhnlichen Fleiß dieser Arbeit die sieben graphischen Darstellungen, welche am Schlusse der statistischen Tabellen dem Werke beigegeben sind. Hier ist in Farben und Linien dem Auge auf einen Blick manches der Resultate ersichtlich, welches aus den vorausgehenden gedruckten Tabellen selbst dem Leser erst nach längerer aufmerksamer Lectüre zugänglich ist. Aber freilich, diese graphischen Tabellen konnten erst nach Beendigung der statistischen Feststellungen und auf Grund derselben gefertigt werden. Die graphischen Darstellungen enthalten folgende Tafeln: 1.) Verluste der einzelnen Truppentheile (Doppeltafel). 2.) Der einzelnen Corps u. — 3.) Der einzelnen Waffen und Contingente (in Procenten der Kampfstärke) — wohl die übersichtlichste aller Tafeln! — 4.) Die Invasion der deutschen Heere in Frankreich. 5.) Die Occupation der französischen Departements durch die Deutschen. 6.) Verluste an den einzelnen Tagen des Feldzugs. 7.) Verluste des deutschen und französischen Heeres in den bedeutenden Affairen und einzelnen Perioden. — Daß über die Methode wie über die Quellen aller dargelegten Resultate die reichsten und belehrendsten Nachweise vorhanden sind, bedarf bei einem statistischen Werke Engel's nicht der Versicherung. —

B.

Erklärung der Redaction in Betreff des Herrn Abgeordneten Dr. Virchow.

Wir sind mit einer Zuschrift des Herrn Abgeordneten Prof. Dr. Virchow vom 10. d. M. beehrt, welche Beschwerde führt über unsre Correspondenz „Vom preussischen Landtag“ vom 2. d. M. Diesem Schreiben waren die stenographischen Berichte des preussischen Abgeordnetenhauses vom 26. Februar und 1. März d. J. beigelegt. —

Herr Prof. Dr. Virchow geht in seinem Schreiben von der richtigen Voraussetzung aus, „daß es sich hier nicht um eine persönliche Gegnerschaft handelt,“ und überläßt uns „in dieser Voraussetzung ganz, welchen Gebrauch wir von diesen Zeilen machen wollen.“ Da wir aus der eigenen, an der Praxis der Parteiorgane des Herrn Abgeordneten gewonnenen Erfahrung wissen, wie schmerzlich es gerade einen Abgeordneten berührt, sich, seiner Ansicht nach ungerechter Weise, angegriffen zu sehen, ohne die Aussicht, daß